

1934/AB-BR/2003

Eingelangt am 23.09.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM FÜR INNERES

Anfragebeantwortung

Die Bundesräte Gottfried Kneifel und Kollegen haben am 23. Juli 2203 unter der Nummer 2102/J-BR/2003 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Leistungsbilanz der Ressorts für das Bundesland Oberösterreich“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Österreich zählt zu den sichersten Ländern der Welt. Eine internationale Vergleichsstudie des Schweizer Managementinstituts IMD, das in einem jährlichen Bericht die wichtigsten Industriestaaten in unterschiedlichen Bereichen wie Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Gesundheit, Bildung und Sicherheit vergleicht, reiht Österreich nach 2001 auch 2002 in der Kategorie bis 20 Millionen Einwohner an die erste Stelle im Bereich „Sicherheit vor Bedrohungen und Gewalt“.

Dieser hohe Sicherheitsstandard soll - trotz der enormen Herausforderungen durch die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität, durch globalen Terrorismus und Extremismus sowie durch andere Gefahren für unsere Gesellschaft - auch im 21. Jahrhundert aufrecht erhalten bzw. weiter ausgebaut werden. Dafür benötigen wir möglichst leistungsfähige und effiziente Sicherheitsstrukturen. Deshalb haben wir in den vergangenen

drei Jahren im Bereich der inneren Sicherheit, bei Polizei, Gendarmerie und Sicherheitsverwaltung grundlegende Reformen umgesetzt, etwa die Neuorganisation des Kriminaldienstes mit der Einrichtung des Bundeskriminalamtes, die Reform der Wiener Polizei, Verbesserungen bei der Bundesgendarmerie, die Umstrukturierung des Staatsschutzes in ein effizientes Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung und die Reform der Zentralstelle im Bundesministerium für Inneres. Ein wichtiger Leitsatz bei unseren Reformbemühungen war und ist: Sparen in der Verwaltung - investieren in die Sicherheit vor Ort.

Ein ganz besonders wichtiges Anliegen ist dabei die Verbesserung der regionalen Sicherheitsstrukturen, um allen Bürgerinnen und Bürgern in ihren Bundesländern ein Höchstmaß an Sicherheit garantieren zu können. Eine wirksame Prävention und die effiziente Bekämpfung von Kriminalität vor Ort sind die Kernaufgaben und Grundpfeiler für ein friedliches und sicheres Zusammenleben. Weil wir eine moderne, effiziente und möglichst schlagkräftige Sicherheitsexekutive in allen Bundesländern brauchen, habe ich daher im März 2003 den Auftrag erteilt, einen neuen, einheitlichen Wachkörper der Exekutive zu schaffen. Im Juli hat das Projektteam „Team 04“ den ersten Bericht dazu vorgelegt. Zu den wichtigsten Zielen gehören unter anderem die Konzentration der 45 Kommandostrukturen von Polizei und Gendarmerie auf eine Struktur in jedem Bundesland sowie die einheitliche Organisation der Kriminalitätsbekämpfung auf Gemeinde-, Bezirks- und Landesebene. Damit werden wir die Kriminalität in jedem Bundesland noch effizienter bekämpfen bzw. Straftaten verhindern und den Bürgerinnen und Bürgern in den Regionen größtmögliche Sicherheit bieten können. Im Spätherbst 2003 werden die hunderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen der Exekutive, die im „Team 04“ derzeit mit Hochdruck arbeiten, ein Konzept mit der Detailplanung vorlegen. Die Umsetzung dieses Jahrhundert-Projekts soll im zweiten Quartal 2004 beginnen.

Mit der neuen Sicherheitsakademie und Bildungszentren in jedem Bundesland haben wir bereits jetzt die Ausbildung der Sicherheitsexekutive vereinheitlicht und mit neuen Lerninhalten versehen.

Diese Reformen in der inneren Sicherheit kommen direkt den Bundesländern und Regionen zugute, in deren Sicherheit wir ganz gezielt auch direkt investieren.

Ich habe im Oktober 2002 mit Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Landeshauptmann-Stellvertreter Erich Haider ein Sicherheitspaket vereinbart - dessen Zusagen vom Innenministerium mehr als erfüllt wurden: Für 2002 und 2003 wurde die Aufnahme von je 95 Exekutivbediensteten zugesagt. Tatsächlich stehen insgesamt 192 neue Beamte für Oberösterreich zur Verfügung. Zudem sind im September 2003 für Oberösterreich 25 weitere Beamte aufgenommen worden - zu diesen werden noch 30 Neuaufnahmen mit Jahresbeginn 2004 hinzukommen.

Mit 1. Jänner 2000 waren in Oberösterreich 3.134 Beamtinnen und Beamte im Außendienst eingesetzt, heute sind es 3.173, das heißt, es gibt um 39 Bedienste mehr im Außendienst.

Linz ist seit 1. Juli 2002 einer der vier Standorte des neuen Einsatzkommandos Cobra. Im ersten Jahr haben die Mitarbeiter des Eko Cobra Mitte im Raum Oberösterreich knapp 1.000 Einsätze bei gefährlichen Sicherheitslagen absolviert.

Im Rahmen der Errichtung des Bundeskriminalamts in der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit wurde in Oberösterreich eine Observations-Außenstelle eingerichtet. Sie dient als Servicestelle in Observationsangelegenheiten für die Bundespolizeidirektionen Linz, Steyr, Wels und Salzburg. Von der Einrichtung am 2. Mai 2002 bis 30. April 2003 wurden für Exekutivdienststellen in Oberösterreich 40 Observationsanträge bearbeitet und dabei 163 Ausfahrten durchgeführt.

Auch die Arbeit der zur Verkehrsüberwachung in Oberösterreich eingesetzten Exekutivbeamten war erfolgreich: Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden konnte von 9.422 (2001) auf 9.076 (2002) gesenkt werden. Die Autobahn-Kontrollstellen wurden verstärkt: Die Verkehrsabteilungsaußestellen in Haid und Wels haben seit 1. September 2003 jeweils fünf Beamte mehr zur Verfügung. Dadurch kann der Durchzugsverkehr verbessert und vor allem der Schwerverkehr optimal kontrolliert werden.

Am 1. Mai 2003 wurde in Bad Kreuzen das Bundesausbildungszentrum für Diensthundeführer eröffnet. Eine Reihe von Exekutivdienststellen wurde neu eröffnet oder renoviert; heuer etwa die Gendarmerieposten Königswiesen und Steinerkirchen, die Verkehrsabteilung-Außenstelle Ried im Innkreis und die Tauchbasis Weyregg. Derzeit gibt es

Bauvorhaben bei Gendarmeriedienststellen in Linz (LGK), Perg, Rohrbach, Schärding, Vöcklabruck, St. Martin, Bad Ischl, Andorf, Altmünster, Aschach, Traun und Enns.

Die Ergebnisse dieser Bemühungen für Sicherheit in Oberösterreich lassen sich anhand konkreter Fakten darstellen. So konnte die Aufklärungsquote in Oberösterreich bei allen gerichtlich strafbaren Handlungen von 51,1 Prozent (2001) auf 53,2 Prozent (2002) gesteigert werden. Die Exekutive ermittelte im Jahr 2002 auch um 2,4 Prozent mehr Tatverdächtige als im Jahr davor. Deutliche Steigerungen bei den geklärten Fällen in Oberösterreich gab es unter anderem bei Mord sowie Körperverletzung, Diebstahl, Einbruchsdiebstahl, Raub und Betrugsdelikten.

Diese Beispiele über die Entwicklung der Sicherheitssituation in Oberösterreich zeigen, dass wir uns im Bereich der inneren Sicherheit auf einem guten und richtigen Weg befinden, zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger in Oberösterreich und im gesamten Bundesgebiet.